

Der Sandhaufen : aufgeworfen von Paul Rothenhäusler

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 26

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

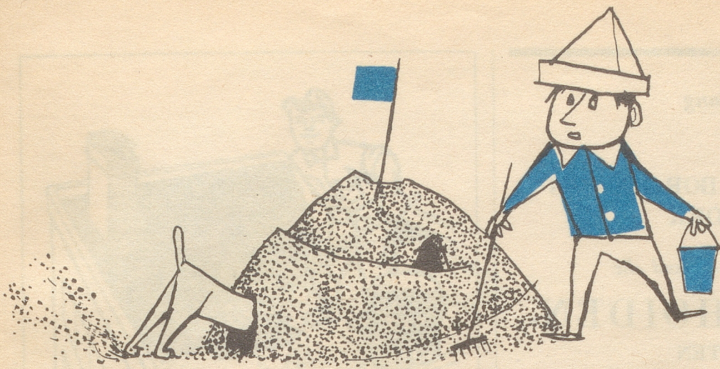
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



DER SANDHAUFEN

aufgeworfen von Paul Rothenhäusler

How-to-Bücher von gestern und morgen

Bei uns heißen die *How-to*-Bücher *Wie-mach-ich's*-Bücher. Der amerikanische Begriff hat sich indessen auch bei uns eingebürgert, weil eben drüben diese Rezeptbücher des Lebens eine enorm wichtige Rolle spielen.

Eine große Autofirma in Detroit hat für ihre Arbeiter und Angestellten ein Büchlein herausgegeben mit dem Titel «Wie hebe und trage ich schwere Gegenstände?» Bitte nicht lachen, sondern einmal kurz darüber nachdenken, wieviel Rückenweh und andere, oft dauernde Schmerzen bei uns tagtäglich entstehen, weil man beim Zügeln und auch sonst schwere Gegenstände falsch anfaßt, hebt und wegträgt. Das Büchlein, welches wie viele andere Publikationen der Belegschaft gratis abgegeben wurde, war jedenfalls ein Erfolg ohne Gleichen.

Nun befassen sich allerdings die meisten amerikanischen *How-to*-Bücher mit dem Ertragen von weniger konkreten und greifbaren Dingen, als es eben Kleiderschränke

und Kehrrichteimer sind. Amerikanerinnen können sich zum Beispiel den Taschenband

«Wie werde ich mit den Männern fertig?»

erwerben. Ich will hier den Faden gerade weiter spinnen und mitteilen, daß diese *taktische Literatur* in den Räumen bzw. Studios der amerikanischen Mädchen einen beachtlichen Raum einnimmt. Als ich noch jung, ledig und i. A. w. (in Amerika war), lud mich einmal eine junge Amerikanerin spät in der Nacht, nach dem Kino, zu einem Drink in ihre kleine Wohnung ein. Gemeint war tatsächlich ein Drink, aber das war noch nicht alles: auf dem Bücherregal wimmelte es nur so von *How-to*-Büchern. Mein Blick, der sich nur mit Mühe von der anmutigen Erscheinung meines Zimmergirls zu trennen vermochte, fiel gerade am Anfang auf das bereits erwähnte «Wie werde ich mit den Männern fertig?», welches zwischen das Werk *Der menschliche Körper* (mit z. T. farbigen Tafeln) und den schmalen Band *Is Sex Necessary* eingeklemmt war ...

Es fehlt uns hier der Platz zu untersuchen, was am Ende vorzuziehen wäre: Lebewesen, die mit solcher realistischer Jagdliteratur aufwachsen, oder aber Mädchen, die sich eher Inselbändchen und romantischere Kost zu Gemüte führen. Mir liegt trotz allem, was gewisse gewitzigte Leser zwischen den bisherigen Zeilen herauszulesen glauben, daran, festzuhalten, daß *How-to*-Bücher nicht nur praktisch, sondern sogar lebenswichtig sein können. Wir Schweizer könnten von vielen Bändchen, die drüben erschienen sind, nur profitieren. Zugegeben, sie vermitteln meistens eher eine Lebenstechnik als einen Lebensinhalt. Aber Hand aufs Herz, ist nicht jeder von uns in dieser heimtückischen Welt dann und wann auf etwas Technik angewiesen?

Ich gehe noch einen Schritt weiter und schlage vor, daß einige be-

herzte Schweizer Verleger eine spezielle Schweizer-Serie von *Wie-mach-ich's*-Büchern planen und bei Spezialisten in Auftrag geben.

Vom Umgang mit Autogangstern

wäre etwa ein Titel, der nicht fehlen dürfte, und ich könnte mir vorstellen, daß im Vorwort mit dem dummen Vorurteil aufgeräumt würde, die Straßen seien schuld ... Ja, eine Persönlichkeit von Rang (kein Funktionär) müßte schlicht die Tatsache des erschreckenden helvetischen Autogangstertums festhalten und die Grundregel aufstellen: «Solange die Straßen von sich aus nicht breiter und besser werden, müssen die Autofahrer von sich aus anständiger und besser werden, d. h. fahren».

Der Anfang *Vom Umgang mit ...* ist an sich schon eine psychologische Pointe. Er flößt Mut ein, richtigen St. Georgs-mit-dem-Drachen-Mut. Auf meinem Sandhaufen liegen noch weitere Titelvorschläge. Z. B. *Vom Umgang mit Vorstandsmitgliedern*, ein Werk, das man, beim heutigen Stand der Forschung, sowohl anthropologisch wie auch zoologisch behandeln müßte. Kurz

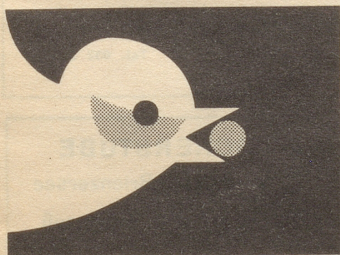
fassen dürfte sich der Autor des Buches *Vom Umgang mit Frauenrechtlerinnen*. Bei der heutigen Situation ist nämlich vom Umgang mit ihnen an sich schon abzuraten.

Jeder Leser wird natürlich sein eigenes kleines Thema für diese Serie auf Lager haben. Ich will jedoch keinen Wettbewerb ausschreiben, um so mehr als mir der Gedanke eines Bändchens *Wie schütze ich mich vor blöden Wettbewerben?* gar nicht so unsympathisch ist.

Mein Thema, an dem ich, unter uns gesagt, bereits intensiv arbeite, heißt

Wie bringt man den großen Schnurri im Erstklassabteil der SBB zum Schweigen.

Ihr alle kennt ihn, jenen Schwätzer, der sich nicht nur an sein Gegenüber, welches meistens am liebsten schlafen möchte, wendet, sondern an das ganze Abteil; was sage ich, an den ganzen Zug, an das ganze Volk ... Wenn ich mir's recht überlege, wirft dieser Mann (es ist nie eine Frau: wir gratulieren!) Probleme auf, denen wir demnächst einen Spezial-Sandhaufen widmen wollen.



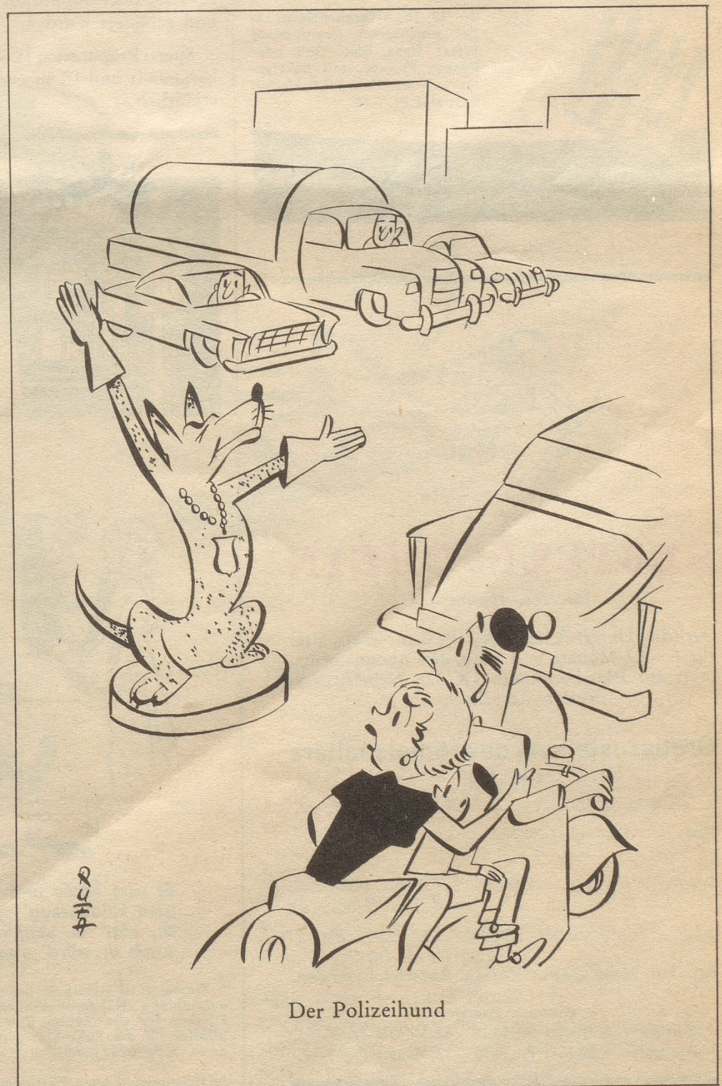
was i wett, isch



Die Cassin Beeren (schwarze Johannisbeeren) sind ein wahres Reservoir an Nährgehalt und Vitamin C. Das Cassinette-Vögelchen möchte Sie daran erinnern, dass daraus das Tafelgetränk Cassinette hergestellt wird, das so belebend wirkt und gegen Erkältungen schützen hilft.

Ein OVA-Produkt

Alleinhersteller: Gesellschaft für OVA-Produkte
Affoltern am Albis Tel. (051) 99 60 33



Der Polizeihund